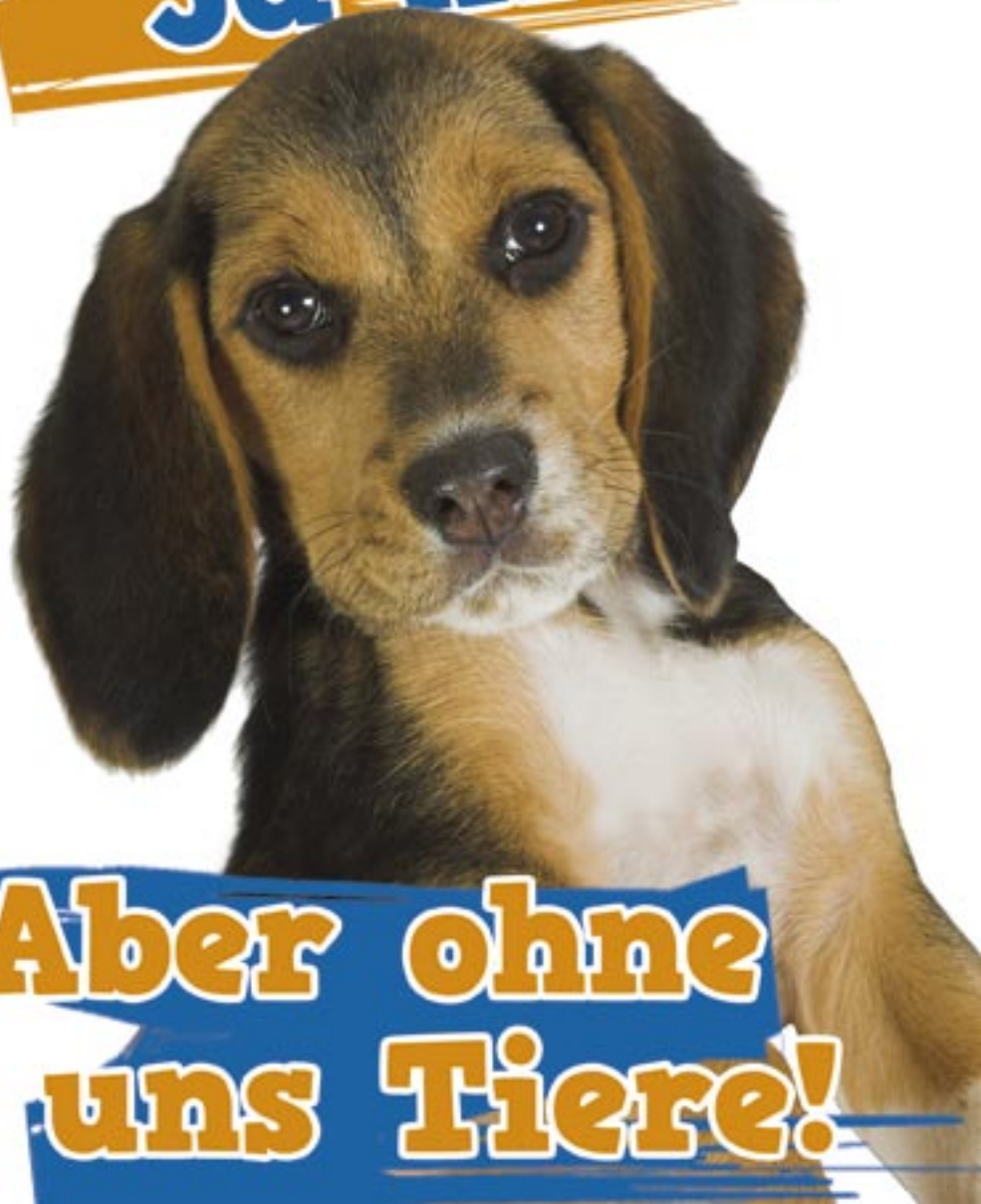


Tierversuche

Forschen?
Ja klar:



Aber ohne
uns Tiere!

Inhaltsverzeichnis

- 3 Herzlichen Dank
- 4 Das sind Tierversuche
- 5 Das Tierschutzgesetz
- 7 Ähnlich wie wir und doch ganz anders
- 9 Tierversuche sind gefährlich
- 12 Forschung ohne Tierleid
- 14 Angst blockiert unser Denkvermögen
- 16 Auch die Haltung verursacht Leiden
- 18 3R
- 20 Es muss nicht gleich Chemie sein
- 21 Du kannst helfen
- 24 Begriffserklärungen
- 26 Und Tschüss!

«Ich habe in der Schule ein Referat über Tierversuche gehalten. Die Hälfte der Klasse hatte keine Ahnung, was da mit Tieren passiert!»

Jan, 13 Jahre



Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund,

hast Du gewusst, dass in Deutschland immer noch Tierversuche gemacht werden?

Möchtest Du mehr darüber wissen? Hier erfährst Du:

- was ein Tierversuch ist
- warum Tierversuche noch gemacht werden
- etwas über Forschung ohne Tierleid
- wie Du den Tieren helfen kannst

Herzlichen Dank

Toll, dass Du Dich über Tierversuche informieren möchtest. Im Namen der vielen Tiere, die jeden Tag bei Versuchen leiden und sterben, danken wir Dir dafür ganz herzlich!

Oft wird ja behauptet, Tierversuche müssten sein und sie wären gar nicht so schlimm. Allerdings sind diejenigen, die das behaupten, meist Tierexperimentatoren, die weiter mit Tieren herumexperimentieren wollen. Die Ärzte gegen Tierversuche bekommen jede Menge Post von Kindern, Jugendlichen und ganzen Schulklassen, die von unabhängigen Experten etwas über Tierversuche erfahren wollen. Dafür, dass Tierversuche sein müssen oder dass sie nützlich sind, gibt es nämlich keine Beweise. Allerdings gibt es Beweise für ihre Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit und dafür, dass Tierexperimentatoren die Leiden der Tiere oft verharmlosen. Wenn Du mehr darüber wissen willst, kannst Du das bei www.harry-hilft-tieren.de erfahren.

Wir halten Tierversuche für grausam, ungerecht und gefährlich und wollen über Dinge informieren, die meist geheim gehalten werden. Menschen können sich nämlich nur eine eigene Meinung bilden, wenn sie viel wissen und gut nachgedacht haben. Tierversuche gehen jeden Tierfreund und jede Tierfreundin, alte und junge Menschen an. Wir alle können etwas für die Tiere tun – am besten gemeinsam! Wir würden uns riesig freuen, wenn auch Du mithelfen würdest und wir unterstützen Dich gern dabei!

*Tierlich liebe Grüße
Dein Harry-hilft-Tieren-Team*



Wir zeigen hier keine Bilder von sterbenden Tieren. Denn die Tiere brauchen auch die Hilfe von Menschen, die solche Bilder nicht ansehen mögen. Allerdings sollten wir nicht vergessen, dass die Tiere die Quälereien nicht nur ansehen, sondern sie sogar am eigenen Körper ertragen müssen. Jeder kann etwas für die Abschaffung von Tierversuchen tun. Wenn Du mehr erfahren willst, schau doch einmal bei www.harry-hilft-tieren.de im Internet vorbei.

Das sind Tierversuche

«Ich fordere, dass die Forscher keine Experimente mehr an Tieren machen!»

Nathalie, 14 Jahre

Was im Tierversuch passiert:

- Tiere werden vergiftet, aufgeschnitten, verätzt, gelähmt, zersägt, zertrümmert, verstümmelt, mit Krankheiten infiziert.
- Sie müssen hungern und dursten.
- Sie werden bestrahlt, verbrannt, vergast, geköpft, ertränkt, erstickt.
- Sie dürfen nicht schlafen, man macht ihnen Angst, versetzt ihnen Stromschläge und hält sie in völliger Einsamkeit oder Dunkelheit.
- Man zerstört ihre Gehirne, entnimmt ihnen Organe, pflanzt ihnen fremde ein und vieles mehr ...

Auch Tiere mit **>Genveränderungen** werden im Labor «hergestellt»: Sie werden entweder bereits mit Krankheiten geboren oder sie erkranken kurz nach der Geburt. Die „Krebsmaus“ ist so eine Erfindung von Tierexperimentatoren. Sie bekommt bereits als junges Tier Krebs.

Tierversuche können sehr unterschiedlich ablaufen: Sie können kurz oder sehr lange dauern (Tage, Wochen oder Jahre). Sie können mit wenig oder mit starken Schmerzen verbunden sein. Der Alltag in qualvoller Gefangenschaft kommt aber immer hinzu: Die Tiere sind lebenslang eingesperrt. Sie leben und liegen oft auf nackten Fliesen oder Gitterstäben. Zu ihren Schmerzen kommt die Lange- weile und oft Einsamkeit während des Wartens auf den Tod hinzu.



Bei Tierversuchen führen Forscher an lebenden Tieren Tests durch. Sie sagen, dass sie damit herausfinden können, ob ein Medikament oder ein anderer Stoff nützlich ist oder eher Schaden anrichtet. Es gibt auch Versuche, die aus wissenschaftlicher Neugier durchgeführt werden. Dabei werden zum Beispiel bestimmte Organe oder Körperteile der Tiere zerstört. Dann wird beobachtet wie die Tiere sich verhalten, ob sie weiterleben oder wie sie sterben. So etwas wird in der >Grundlagenforschung gemacht. Allein in Deutschland sterben pro Jahr etwa zweieinhalb Millionen Tiere (das sind ungefähr 6900 pro Tag!) in Versuchen. Vor allem durch die >Genforschung werden es immer mehr.

→ Das sind Tierversuche

Die Tiere leiden bereits unter dem normalen Laborleben. Schmerzen, Übelkeit, Angst usw. durch die künstlichen Krankheiten kommen noch hinzu.

Auch die >Europäische Union sorgt für noch mehr Tierversuche: Sie will in den nächsten Jahren Chemikalien an Tieren ausprobieren. Weil Menschen Unkrautvernichtungsmittel, Farbstoffe, Geschmacksverstärker und so weiter benutzen wollen, sollen Millionen Tiere vergiftet werden.

Das



Tierschutzgesetz

Bestimmt fragst Du Dich, warum Tierversuche überhaupt erlaubt sind? Ist es nicht verboten, Tiere zu quälen? Eigentlich schon, doch das Tierschutzgesetz nennt eine lange Liste von Ausnahmen, z.B. für Tierversuche. Und weil niemand grausame Tierversuche ansehen oder filmen darf, wissen viele Menschen nichts darüber. Die Politiker ändern das Tierschutzgesetz nur, wenn die Bevölkerung von Deutschland die Abschaffung von Tierquälerei fordert. Deshalb ist es so wichtig, sich über Tierversuche zu informieren und sie bekannt zu machen. Wer nicht weiß, wie wenig Tierversuche bringen, dass sie uns Menschen schaden und dass die Tiere furchtbar darunter leiden, unternimmt auch nichts dagegen. Doch die Tiere brauchen unsere Hilfe. Sie können sich ja nicht selbst verteidigen – das können nur wir Menschen für sie tun.

Tierschutzgesetz

§ 1

... Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

§ 7

(1) Tierversuche ... sind Eingriffe oder Behandlungen zu Versuchszwecken

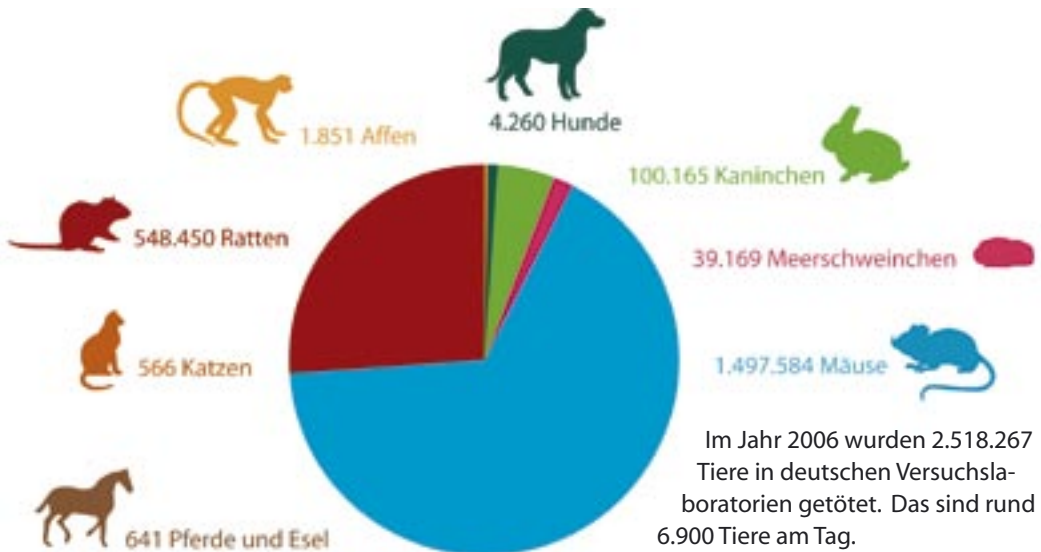
1. an Tieren, wenn sie mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für diese Tiere oder

2. am Erbgut von Tieren, wenn sie mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für die erbgutveränderten Tiere ... verbunden sein können.

Diese Sätze stammen aus dem Tierschutzgesetz. Das Verbot, Tiere zu quälen, gilt in dem Augenblick nicht mehr, wenn jemand dafür einen „vernünftigen Grund“ hat. Aus Sicht der Menschen ist alles vernünftig, wovon sie sich einen Nutzen erhoffen. Und so werden Tierversuche für alles Mögliche, für die Medikamentenforschung, für Unkrautvernichtungsmittel, Handys, Tierfutter, Mineralwasser, aus Neugierde und für viele andere Zwecke gemacht.

→ Das Tierschutzgesetz

Laut Tierschutzgesetz dürfen Tieren schwere Leiden zugefügt werden, wenn man dafür einen „vernünftigen“ Grund nennt. Als „vernünftiger“ Grund gilt, was für den Menschen nützlich sein könnte.



Ähnlich wie wir und doch ganz anders

Tiere sind wie wir

Tiere sind uns Menschen sehr ähnlich. Sie haben Gefühle, empfinden Hunger, Durst und Schmerzen, freuen sich, haben Freunde und eine Familie, können Angst bekommen, traurig, verzweifelt oder gestresst sein.

Tiere sind aber auch anders

Das heisst aber nicht, dass Tiere in Allem so sind wie wir. Zum Beispiel fühlt sich eine Kuh auch bei -15°C noch wohl, Kaninchen können Pilze fressen, die für uns tödlich sind, Ratten vertragen viele Dinge, die für Menschen giftig sind – zum Beispiel große Mengen krebserregenden >Asbests und so weiter.

→ Ähnlich wie wir und doch ganz anders

Tiere und Menschen unterscheiden sich in wichtigen körperlichen Reaktionen. Deshalb kommt bei Tierversuchen wenig Nützliches für Menschen heraus. Tiere empfinden aber Angst, Schmerz, Einsamkeit, Hunger und ähnliche Dinge wie wir. Deshalb ist es ungerecht und grausam, sie zu quälen.

Schon die Worte, die bei Tierversuchen benutzt werden, wie „Tiermaterial“, „Tierverbrauch“, „Tiermodell“, bringen zum Ausdruck, dass Tiere wie eine gefühllose Sache behandelt werden.



Übertragbarkeit?

Wie verschieden Tiere und Menschen sind, siehst Du auch an unseren unterschiedlichen Körpern, Verhaltensweisen und Sinnesleistungen! Nehmen wir nur die Nase der Hunde: Sie ist bis zu einer Million Mal leistungsfähiger als die menschliche Nase. Und Ratten haben ein Supergehör. Sie hören sogar Ultraschall, also extrem hohe Töne – das können wir überhaupt nicht!

Und denk einmal daran, wie Tiere normalerweise leben, welche Dinge sie tun und wie sie sich fortbewegen. Glaubst Du, dass die Ergebnisse von Tierversuchen auf Menschen übertragbar sind? Die Experimentatoren sagen: Ja. Einen Beweis für diese Behauptung gibt es aber nicht. Und viele Wissenschaftler und Ärzte sagen auch, dass Tierversuche mehr schaden als nützen.



Wissenschaftliche Untersuchungen zu Tierversuchen im In- und Ausland zeigen, dass Tierversuche Menschen oft gefährden. Tierversuche geben nur Auskunft darüber, wie etwas beim Tier funktioniert. Beim Menschen kann das dann vollkommen anders aussehen, wie wir ja schon beim Asbest gesehen haben.

Mit Tierversuchen kann man aber auch gegensätzliche Dinge beweisen. So haben Tierexperimentatoren herausgefunden, dass **>Bisphenol A**, eine Chemikalie, die in Plastik enthalten ist, unschädlich ist. Andere haben herausgefunden, dass Bisphenol A das Gehirn schädigt und Missbildungen verursacht. Welchen Tierexperimentatoren sollen wir nun glauben?

Tierversuche sind gefährlich!

Im Jahre 2006 wurden Menschen nach einem Medikamententest mit dem Mittel **>TGN 1412** schwer krank: Ihre Organe versagten, sie wären fast gestorben und Körperteile mussten ihnen abgenommen werden. TGN 1412 war in der fünfhundertfachen Dosis im Tierversuch getestet und als verträglich beurteilt worden. Ähnliches gilt für viele Arzneimittel und Chemikalien. Bei Ärzten gegen Tierversuche kannst Du eine Liste mit Beispielen schädlicher oder tödlicher Arzneimittelwirkungen bestellen. Wie viele Menschen wirklich an den Nebenwirkungen von Arzneimitteln erkranken oder sterben, kann allerdings nur geschätzt werden, weil das meist gar nicht bekannt wird. Man vermutet eine hohe **>Dunkelziffer**.

Tierversuche täuschen Sicherheit nur vor.



Die **>Haftung**

Mit neuen Chemikalien und Medikamenten lässt sich viel Geld verdienen. Oft kommen gefährliche Produkte auf den Markt. Beipackzettel und Gebrauchsanweisungen beschreiben, was alles passieren kann, wenn man solche Produkte anwendet. Wenn Du darüber informiert wurdest und die Dinge dann benutzt, bedeutet das, dass Du mit den Risiken und **>Nebenwirkungen** einverstanden bist. Jedes Jahr müssen viele Menschen wegen schwerer Nebenwirkungen ins Krankenhaus: man schätzt allein in Deutschland ungefähr 210.000, davon sterben 58.000!

→ **Tierversuche sind gefährlich**

Medikamente, die an Tieren getestet wurden, verursachen immer wieder schwere Krankheiten und Todesfälle bei Menschen. Tierversuche machen Medikamente nicht sicher.

Wer schwer krank ist, muss Medikamente nehmen, die vielleicht auch gefährlich sind. Deshalb ist es wichtig, so gesund wie möglich zu leben: Denn dann braucht man solche Medikamente seltener. Wer aber krank ist, sollte sich genau überlegen, ob es wirklich nötig ist, gefährliche Medikamente zu nehmen. Bei vielen Krankheiten helfen ungefährliche Naturheilmittel ohne Nebenwirkungen. Man hat zum Beispiel nachgewiesen, dass bei vielen Atemwegserkrankungen besser keine Antibiotika genommen werden sollten. Es ist wichtig, die Gefährlichkeit der Krankheit gegen die Gefährlichkeit der Behandlung abzuwägen. Das solltest Du genau mit Deinem Arzt durchsprechen.

Tierexperimentatoren versuchen Tierversuchsgegnern oft einzureden, dass, wer gegen Tierversuche ist, keine lebenswichtigen Medikamente nehmen darf. Das ist natürlich Quatsch. Es gibt bis jetzt ja nur die Tierversuchsmedizin. Solange Tierversuchsgegnern keine Wahlmöglichkeit angeboten wird, müssen sie die im Tierversuch entwickelten Mittel nehmen. Schlimm genug!

Lass Dir also keine Angst machen. Natürlich darfst Du Medikamente nehmen, wenn es nötig ist, und trotzdem die Abschaffung von Tierversuchen fordern.



→ Keine Angst!

Obwohl Tierfreunde seit Jahrzehnten eine bessere, tierversuchsfreie Medizin fordern, wird weiter an Tieren herumexperimentiert. Deshalb dürfen Tierversuchsgegner auch Medikamente nehmen. Man lässt ihnen ja keine Wahl.

Nebenwirkungen

Es gibt Medikamente, die Dir helfen, wenn du krank bist. Sie können aber auch unerwünschte Wirkungen haben, die neue Krankheiten auslösen. Medikamente können sogar von Mensch zu Mensch ganz unterschiedlich wirken! So wirken Herzmittel bei Frauen oft ganz anders als bei Männern. Es werden immer wieder Medikamente verboten, weil deren Nebenwirkungen Menschen krank gemacht haben, obwohl sie im Tierversuch unschädlich waren.

Seltsam: Trotz der Forschung an Tieren leiden wir Menschen unter immer mehr und neuen Krankheiten, zum Beispiel Allergien, Infektionen und Erbkrankheiten. Häufig helfen Medikamente nicht. Gerade bei den Infektionen werden Arzneimittel immer schneller unwirksam – trotz der ganzen Tierversuche! Wissenschaftler und Ärzte vermuten, dass so viele Kinder krank geboren werden, weil es so viele Chemikalien auf der Welt gibt. In Deutschland werden besonders viele Medikamente verbraucht. Reste von diesen Medikamenten werden inzwischen sogar in Flüssen und Nahrungsmitteln gefunden.

Wo ziehst Du die Grenze?

- ☐ Tiere darf man grundsätzlich niemals quälen.
- ☐ Tierversuche sind falsch und gehören sofort verboten.
- ☐ Tierversuche dürfen nur für schlimme Krankheiten gemacht werden (z.B. Aids, Alzheimer, Krebs etc.).
- ☐ Tierversuche sind auch für wissenschaftliche Neugier ok.
- ☐ Tierversuche dürfen auch für neue Alltagsprodukte (z.B. Putzmittel, Sonnencreme etc.) gemacht werden.
- ☐ Tierversuche dürfen auch für Kosmetika (z.B. Aknemittel, Lippenstift etc.) gemacht werden.



Forschung ohne Tierleid

Die Erkenntnisse aus über 150 Jahren Forschung an Milliarden von Tieren stehen in keinem Verhältnis zu den Qualen der Tiere. Viele schwere Krankheiten wie Krebs, Herzinfarkt, AIDS, Zuckerkrankheit und andere sind unheilbar oder nehmen sogar zu. Und das, obwohl gerade dafür unzählige Tierversuche gemacht werden. Ist das nicht seltsam?

Die Medizin hilft nur bei einem Drittel aller Krankheiten. Zwei Drittel – die meisten also – kann sie nicht heilen. Aufsehen erregende Operationen täuschen leicht darüber hinweg. Das ist bei Krebs ganz besonders tragisch, denn man weiß heute, dass die meisten Krebserkrankungen verhindert werden könnten – durch eine gesunde Lebensweise. Tierversuche helfen bei der Vorbeugung von Krankheiten nicht, denn Tiere leben anders als wir.

Viele der Krankheiten, die ihnen künstlich zugefügt werden, könnten normale Tiere gar nicht bekommen. Wie sollten wir also von künstlich krank gemachten Tieren lernen, wie Menschenkrankheiten verhindert werden können?

Tierfreunde, Ärzte und Wissenschaftler auf der ganzen Welt sind davon überzeugt, dass Forschung ohne Tierversuche besser und sicherer ist. Mit Tierversuchen verliert man wertvolle Zeit und viel Geld. Beides fehlt für erfolgreiche tierfreie Forschung und Vorbeugung. Wichtige Entdeckungen wurden ohne Tierversuche gemacht: Z.B. **>Aspirin**, **>Penicillin** und viele andere!

→ Forschung ohne Tierleid

Wenn Menschen ernsthaft nach tierversuchsfreien Methoden suchen, finden sie auch welche. Dabei stellt sich oft heraus, dass die Tierversuche viel schlechtere Ergebnisse geliefert haben.



Bessere Lösungen!

Fortschritte in der Medizin lassen sich mit tierversuchsfreien Tests, mit Forschung am Menschen, mit **>ganzheitlichen Heilmethoden** und durch Vorbeugen von Krankheiten erzielen: Davon sind immer mehr Ärzte und Patienten überzeugt und fordern, dass statt Tierversuchen («In Vivo»: am lebenden Tier) tierfreie Möglichkeiten erforscht und eingesetzt werden. Sie geschehen «in vitro» (im Reagenzglas) und arbeiten mit **>Zellen**, Computern, chemischen und physikalischen Methoden. Solche Untersuchungen an schmerzfreiem Material sind zuverlässiger, aussagekräftiger und preiswerter als Tierversuche.

Bis ein neues Medikament verkauft werden kann, kostet es ungefähr eine halbe Milliarde Euro. Mit tierfreien Methoden könnte Geld und Zeit gespart werden. Man kann die bekannten Körperfunktionen von Menschen in einen Computer eingeben. Der errechnet dann viele Reaktionen, die ein Mittel bei Menschen auslöst. Kombiniert man das mit Untersuchungen an lebenden Zellen, so erfährt

man sehr viel Nützliches darüber, wie ein Medikament bei Menschen wirkt. Im Tierversuch erfährt man immer nur, wie es bei der Tierart wirkt, an der es gerade getestet wird. Eine Untersuchung mit tierfreien Methoden ist billiger, sicherer und geht schneller.



«**Tierversuche sind veraltet**»



Die Ärzte gegen Tierversuche fordern:

- die Abschaffung von Tierversuchen aus medizinischen Gründen und aus Gerechtigkeit gegenüber Tieren
- die Vorbeugung von Krankheiten
- die Förderung tierversuchsfreier Methoden
- dass alle Bürger alles über Tierversuche erfahren

Wir lehnen Tierversuche ab, weil sie unnötig, gefährlich, grausam und unfair sind!



Ärzte gegen Tierversuche e.V.

«Man muss auf Tierversuche verzichten, um den medizinischen Fortschritt nicht anzuhalten. Die heutige Auflehnung gegen Tierversuche hat nicht mehr nur tierschützerische Ursachen, wir müssen von einer wissenschaftlichen Auflehnung sprechen»

Prof. P. Croce, ehemaliger Tierexperimentator

Angst blockiert unser Denkvermögen



Kennst Du das auch? Wenn wir Angst haben, können wir nicht richtig nachdenken und tun dann oft Dinge, die unsere Lage noch schlimmer machen. Gute und einfache Lösungswege bemerken wir in Panik oft gar nicht. Wenn Tierexperimentatoren sich verteidigen, dann machen sie uns meist Angst vor schrecklichen Krankheiten. Das können zum Beispiel Krebs, Aids oder Herzversagen sein. Aber auch chronische Krankheiten oder schlimme Verletzungen, wie Lähmungen oder schmerzhafte Verbrennungen werden genannt. Tierexperimentatoren behaupten, dass nur ihre Tierversuche uns von solchen Leiden erlösen können. Beweise dafür gibt es nicht. Im Gegenteil: Moderne wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Tierversuche den medizinischen Fortschritt verzögern. Mehr darüber findest Du bei www.harry-hilft-tieren.de.

Die Schäden, die Tierversuche verursachen, werden nur sehr selten bekannt gemacht. Menschen, die Angst haben, glauben den Tierexperimentatoren oft, wenn sie ihnen Rettung oder Schutz durch Tierversuche versprechen. Nur so ist es zu erklären, dass Tierversuche immer noch erlaubt sind und sogar vom Staat bezahlt werden, obwohl niemals bewiesen werden konnte, dass sie nötig und nützlich sind.

«Ich verstehe nicht,
wie man das mit
Tieren machen kann.
Tiere darf man doch
nicht quälen!»

Jeannine, 8 Jahre



→ Angst blockiert unser Denkvermögen

Tierexperimentatoren behaupten, dass wir ohne Tierversuche an Krankheiten sterben müssten. Das macht vielen Menschen so große Angst, dass sie nicht nach Beweisen für die Notwendigkeit von Tierversuchen fragen.



24. April Internationaler Tag zur Abschaffung der Tierversuche

An diesem Tag informieren Tierfreunde überall auf der Welt über Tierversuche und fordern deren Abschaffung. Vielleicht gibt es auch in Deiner Nähe schon eine Gruppe, bei der Du mitmachen kannst. Wir können Dir helfen, sie zu finden. Schreib einfach eine Mail an

info@harry-hilft-tieren.de

Auch die Haltung verursacht Leiden!

Wie in einer Folterkammer:

Gestank, Langeweile, Einsamkeit, Angst, Schmerz, künstliches Licht oder Dunkelheit, keine Frischluft, Gefangenschaft auf engstem Raum ... Tiere, die so leben müssen, bekommen Verhaltensstörungen, drehen sich wie wild im Kreis, benagen den eigenen Körper oder greifen ihre Käfiggenossen an – wenn sie welche haben.



In einem Tierversuchslabor ist keine artgerechte Haltung möglich. Tierexperimentatoren rechtfertigen die qualvollen Lebensbedingungen und die Versuche aber oft mit dem Satz: „Für andere Zwecke werden ja auch Tiere gequält. Im Vergleich dazu geht es den Tieren im Labor gut.“ Findest Du, dass das eine gelungene Ausrede ist? Was würden wir sagen, wenn jemand, der Menschen gefangen hält, vergiftet oder verstümmelt, behaupten würde „Im Krieg werden ja auch Menschen verletzt und getötet. Im Vergleich dazu behandle ich die Menschen besser.“?

Die Tiere leiden nicht nur unter den Versuchen, sondern auch unter der Zucht, dem Transport und dem täglichen Leben in Gefangenschaft. Sie werden in kleinen Plastikboxen oder Gitterkäfigen gehalten. Futter und Wasser reichen zum Überleben. Oft haben sie noch nicht einmal Einstreu, denn die erschwert die Reini-

gung der Käfige. Ohne Einstreu können Kot, Urin und Erbrochenes leichter entfernt werden. Meist gibt es auch kein Beschäftigungsmaterial, viele haben nicht einmal einen Artgenossen und müssen ganz allein sein. Gerade die am meisten verwendeten Tiere, die Mäuse und Ratten,

sind sehr schlecht untergebracht. Ihre Käfige sind so groß wie Schuhkartons. Darin dürfen fünf Ratten gehalten werden! Manche Tierexperimentatoren sagen, über Ratten und Mäuse brauche man sich keine Gedanken machen. Die würden ja auch sonst vergiftet!

Mit den chemischen Produkten und Medikamenten, mit den Tierversuchen, aber auch mit der Zucht und dem Handel der Tiere werden jedes Jahr Milliarden Euro verdient. Beschäftigung, Verstecke, Einstreu, mehr Platz, Pflege und Schmerzmittel kosten Geld. Natürlich verdient man umso mehr, je mehr man bei den Tieren einspart.

→ Auch die Haltung verursacht Leiden

Bereits das normale Laborleben ist qualvoll. Die Leiden bei den Versuchen kommen noch dazu. Aber viele Menschen verdienen daran. Solange die Tierversuche aber hinter hohen Mauern gemacht werden, wissen viele Menschen nichts davon und die Tiere sind den Experimentatoren hilflos ausgeliefert.

Manche Tierexperimentatoren und Tierpfleger leiden unter dem Elend der vielen tausend Versuchstiere, die sie quälen und töten. Immer wieder hören Personen mit den Tierversuchen auf und setzen sich dann für deren Abschaffung ein. Es ist eine große Leistung, zuzugeben, dass man etwas Falsches getan hat und das eigene Leben und Verhalten dann zu verändern!

Es kommt aber auch vor, dass Angestellte Tiere absichtlich misshandeln und vernachlässigen: aus Bequemlichkeit, Ärger und manchmal sogar aus Freude am Quälen. Manche brüllen Tiere an, brechen oder verrenken ihnen die Beine, schlagen oder treten sie oder schmettern sie auf den Tisch. Das wird natürlich selten bekannt, denn Tierversuche geschehen hinter verschlossenen Türen. Nur **>Undercoverrecherchen** von Tierschutzorganisationen konnten in der Vergangenheit die Wahrheit über das grausame Schicksal der Tiere im Labor bekanntmachen.

Verschlossene Labortüren:

Was in Labors geschieht, bleibt im Verborgenen, weil der Zutritt nicht erlaubt ist. Die Tiere sind den Angestellten hilflos ausgeliefert.



3R – Tierschutz oder Tiernutz?

Manche Tierexperimentatoren wollen zwar ihre Versuche weitermachen, versuchen aber, die Leiden der Tiere zu vermindern. Das nennt man auch die „3 R“, denn die drei Worte refine (verfeinern), reduce (vermindern), replace (ersetzen) fangen alle im Englischen mit R an. Daher kommt der Name „3R“. Natürlich ist es besser, sich um zahlenmäßig weniger und weniger grausame Tierversuche zu bemühen, als gar nichts zu ändern. Doch jedes Quälen von Tieren ist ungerecht und der Tierversuch bleibt nun einmal die falsche Forschungsmethode für die Angelegenheiten des Menschen. Deshalb fordern Tierversuchsgegner nicht die 3R, sondern die Abschaffung von Tierversuchen.



Stell dir vor, Dein Tier müsste für Tierversuche herhalten...

Kennst Du Dich mit Ratten oder Mäusen aus? Sie sorgen liebevoll für ihre Jungen, spielen gern und sind sehr klug. Weißt Du, dass sie genau so empfindungsfähig sind wie Hunde oder Katzen? Ratten fangen vor Freude richtig an zu kichern! Wir können das nur nicht hören, weil sie für unsere Ohren eine zu hohe Stimme haben. Das Harry-hilft-Tieren-Team findet, dass alle Tiere liebenswert sind. Jedes hat eine wichtige Aufgabe in unserer Natur und jedes Lebewesen ist wertvoll.

«Ich finde Tierversuche mega brutal. Tiere wollen auch leben und keine Schmerzen haben – wie wir Menschen. Tiere sollen auch ein Recht auf Freiheit und ein artgerechtes Leben haben»

Lisa, 14 Jahre

→ 3R

Als „Verfeinern“ gilt, Tiere, die bereits im Sterben liegen, zu töten. Reicht es aus, ein paar weniger Tiere zu quälen oder ihren Todeskampf zu verkürzen? Oder ist das bewusste Quälen von Tieren nach wie vor grausam und ungerecht?



Appell an unser Gewissen

Etwas Traurigeres gibt es wohl nicht als ein betrübtes Beagle Gesicht, hinter Gitterstäben zitternd, stumm um eure Gnade bittend.

Denn ihr seid schuld an ihrer Lage, sperrtet sie ein für viele Tage, foltert sie mit Pharmaprodukten, die die Hunde grausam juckten.

Noch nie in ihrem Leben, hat's etwas Erfreuliches gegeben. Sie sahen nie die weite Welt, alles nur wegen Gier nach Geld!

Aleine mussten sie stets bleiben, unter eurer Lieblosigkeit leiden. Kamen nie aus ihrer Zelle, sahen nie der Sonne Helle.

Ihre Qual kannte kein Ende, bloss noch des Todes Hände. Sie starben zu Tausenden, einfach so, vielleicht waren sie ja darüber froh.

Nun frag ich, wo bleibt euer Gewissen? Wie könnt ihr Geschöpfe einschliessen? Ist materieller Reichtum so wichtig und das Leben der Tiere einfach nichtig?

Vielleicht bin ich dumm und ihr seid klug, doch irgendwann ist es einfach genug. Ewig wird es so nicht weitergehen, das solltet sogar ihr verstehen.

Änderungen sind im Gange, vielleicht ist euch angst und bange. Aber das ist mir einerlei, Hauptsache, die Grausamkeiten sind bald vorbei.

Noemi (15)

Es muss nicht gleich Chemie sein!

Krank sein ist eine ernste Sache – das hast Du bestimmt auch schon erlebt. Deshalb sollte man nicht nur die Anzeichen bekämpfen, sondern sich auch Gedanken über die Ursachen von Krankheiten machen: Das heißt – wenn Du Kopfweg hast, musst Du vielleicht nicht gleich ein Medikament schlucken, sondern Dir Ruhe gönnen! Wenn Du Rückenschmerzen hast, hilft es Dir vielleicht, wenn Du mehr Sport treibst. Und wenn Du oft krank bist, musst Du Dich vielleicht gesünder ernähren, mehr bewegen und so weiter.

Unsere Natur hat uns mit natürlichen Heilmitteln wie Kräutern, Wurzeln, Blüten und

vielen anderen Dingen reich beschenkt! Wenn Du zum Beispiel eine Erkältung hast oder sogar eine Grippe, dann wirken Holundertee und Zwiebeln manchmal wahre Wunder. Warme Zwiebeln oder Kartoffeln helfen bei Husten oder einer Mittelohrentzündung oft besser als alles andere und sie sind völlig ungefährlich!

Neben vielen anderen Heilweisen sind **>Akupunktur** und **>Homöopathie** sehr gut verträgliche Möglichkeiten zur Behandlung von Krankheiten, wenn es Dich doch einmal erwischt hat. Vielleicht fragst Du, zusammen mit Deinen Eltern, beim nächsten Arztbesuch einmal danach?



Das beste Rezept, damit Du selten krank wirst und kaum Medikamente nehmen musst, ist ganz einfach:

Dr. Harrys Rezept: Lebe gesund!

- viel Bewegung an der frischen Luft**
- viel knackiges Gemüse, frische Früchte und Salat essen**
- Zeit für Dich nehmen, Pausen machen und entspannen**

Du kannst helfen

Information und Diskussion

Informiere Dich genau, damit Du gut Bescheid weißt. Informiere auch Deine Freunde und Deine Familie und diskutiere mit ihnen.

Leserbrief

Schreibe Leserbriefe zu Beiträgen über Tierversuche im Fernsehen, im Radio oder in der Zeitung. Briefe von Kindern finden oft besondere Beachtung!

Beim Einkaufen

Achte beim Einkaufen darauf, keine Produkte zu kaufen, für die Tierversuche gemacht worden sind. Informiere VerkäuferInnen und Geschäftsleitungen, dass Du ihre Produkte nur kaufst, wenn dafür keine Tierversuche gemacht werden.

Kunterbunt

Trage Aufkleber, Buttons oder Taschen gegen Tierversuche. Unterstütze Tierschutzorganisationen. Gründe eine Jugendgruppe. Schreibe an Politiker. Protestiere bei der Tierversuchindustrie.

Infostand

Mit einem interessanten Infostand kommst Du am besten ins Gespräch mit anderen Leuten und kannst Informationen verteilen. Tipps zum Infostand und Material bekommst Du bei uns!

Unterschriften sammeln

Sammle Unterschriften gegen Tierversuche. Einen Vordruck dafür findest Du unter www.harry-hilft-tieren.de. Du kannst Dir aber auch selbst einen Text ausdenken und die ausgefüllten Listen zum Beispiel an Politiker schicken.

Plakate

Male Plakate gegen Tierversuche und hänge sie in der Schule und an anderen Orten auf! Das wäre doch auch ein tolles Projekt für die ganze Klasse.

Gedichte, Lieder, Theaterstücke

Über Tierversuche kann man in jeder Form informieren. Oft erreichen künstlerische Aktivitäten Menschen besonders gut.

Wir berichten auch gerne auf www.harry-hilft-tieren.de über erfolgreiche Aktivitäten.

Vortrag in der Schule?

Wie wäre es mit einem Vortrag in der Schule? Infomaterial dafür kannst Du bei uns bestellen. Infos gibt's natürlich auch bei denen, die Tierversuche machen. Hinterfrage die teuren Hochglanzprospekte und Videos kritisch, blicke hinter die Fassade und trau Dich, unbequeme Fragen zu stellen.

Schulbesuch

Unsere Tierschutzlehrer, zwei Tierärztinnen, können vielleicht auch in Deine Schule kommen und dort über Tierversuche informieren. Dein/e Lehrer/in kann sich unter www.harry-hilft-tieren.de oder www.aerzte-gegen-tierversuche.de über unser Schulprojekt informieren.

Mehr Tipps rund ums Aktivwerden für Tiere findest Du natürlich auf unserer Homepage www.harry-hilft-tieren.de. Dort kannst Du auch Beispiele von Aktionen sehen, die andere Kids schon auf die Beine gestellt haben.



Ferienspielkinder bei der Arbeit an einem riesigen Plakat: „Was die Tiere zu Tierversuchen sagen würden.“

→ Du kannst helfen

Wer möchte, dass Tierversuche abgeschafft werden, muss selbst für die Tiere aktiv werden, denn: **Tiere können sich nicht wehren, aber Menschen können für sie eintreten!**

Wenn schon schminken, dann ohne Tierleid! Bitte kaufe nur Kosmetika, für die keine Tierversuche gemacht wurden. Listen mit Namen solcher Hersteller kannst Du bei www.harry-hilft-tieren.de finden.



Tierversuche werden auch für Putzmittel, Farben, Lacke, Pflegeprodukte, Pflanzenschutzmittel etc. gemacht!

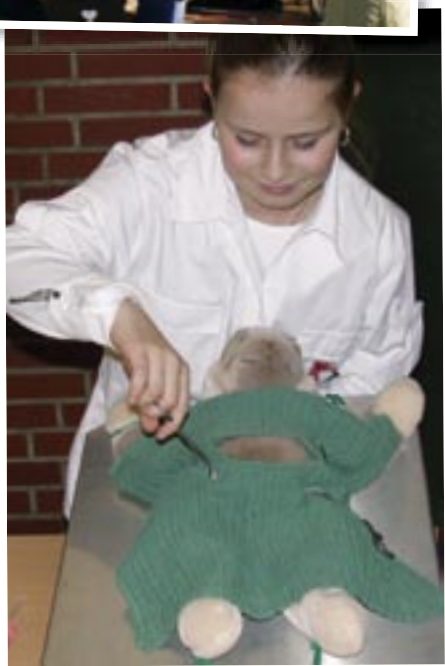


Tolle Standaktion zum Thema Tierversuche von einer TierschutzAG zusammen mit Ärzte gegen Tierversuche.



Mehr Infos und Links

- www.datenbank-tierversuche.de
- www.schueler-fuer-tiere.de
- www.maeuseknast.de
- www.krax.ch/tierversuche



Begriffserklärungen

• Akupunktur

Die Akupunktur ist ein Heilverfahren, bei dem bestimmte Stellen des Körpers mit kleinen Nadeln gereizt werden. Dadurch werden die Selbstheilungskräfte, die jeder von uns hat, angeregt und Krankheiten am ganzen Körper beeinflusst.

• Asbest

Asbest wurde früher beim Hausbau verwendet, weil es gut isoliert und nicht brennt. Heute weiß man, dass es mehrere schwere Krankheiten verursacht, auch Krebs. Deshalb ist der Einsatz heute in vielen Ländern verboten.

• Aspirin

Aspirin ist ein Medikament gegen Schmerzen, Entzündungen und zur Blutverdünnung.

• Bisphenol A

Bisphenol A ist in vielen Kunststoffen, zum Beispiel in Plastikschüsseln und Verpackungen von Lebensmitteln, enthalten. In einigen Tierversuchen war es krebserregend, störte die Gehirnentwicklung und hatte noch mehr gefährliche Wirkungen. In anderen Tierversuchen erschien es ungefährlich. Selbst bei Tieren derselben Tierart waren die Ergebnisse unterschiedlich.

• Dunkelziffer

Als Dunkelziffer bezeichnet man die Anzahl von Ereignissen, die nicht öffentlich bekannt wird. Wenn zum Beispiel gesagt wird, dass pro Jahr 210.000 Menschen wegen der Nebenwirkungen von Medikamenten ins Krankenhaus müssen, so muss man davon ausgehen, dass es in Wirklichkeit viel mehr sind. Viele Beschwerden werden nämlich gar nicht als Nebenwirkungen von Medikamenten erkannt und deshalb auch nicht mitgezählt.

• Europäische Union

In der Europäischen Union haben sich 27 europäische Staaten zusammengeschlossen. Sie sprechen miteinander über Freiheit, Menschenrechte, Klimaschutz, Chemikaliengiftigkeit, Tierschutz und viele andere Angelegenheiten. Gemeinsam glauben sie, ihre Ziele besser erreichen zu können.

• Ganzheitliche Heilmethoden

Ganzheitliche Heilmethoden funktionieren nach einem Prinzip, welches davon ausgeht, dass ein lebewesiges Wesen nicht aus einer Menge einzelner Organe, die getrennt behandelt werden müssen, besteht. Sie verstehen Menschen und Tiere vielmehr als ein ganzes System, in dem alle Körperteile, die Umwelt und auch die Lebensgewohnheiten zusammenwirken. Deshalb wird das ganze Lebewesen behandelt, nicht nur ein einzelner Körperteil. Wenn Du zum Beispiel Bauchschmerzen bekommst, wenn Du Stress erlebst, dann können ganzheitliche Heilmethoden, wie Akupunktur oder Homöopathie, Dir helfen, mit dem Stress besser klarzukommen. Sie behandeln nicht nur Deine Bauchschmerzen, sondern Dich als ganzen Menschen mit allem, was Du täglich erlebst.

• Genforschung

Gene werden auch Erbanlagen genannt. Sie sind dafür zuständig, dass wir bestimmte körperliche Eigenschaften von unseren Eltern erben. Das kann die Augenfarbe, aber auch die Neigung zu einer Krankheit sein. Die Gene sind auch beteiligt, wenn wir wachsen oder unsere Haut oder unser Blut sich erneuern. Bei der Genforschung werden beispielsweise bestimmte Gene von Tieren zerstört. Man beobachtet dann, welche Schäden und Leiden das bei den Tieren hervorruft. So kann man feststellen, welche Gene für welche Körperfunktionen zuständig sind. Bei Tierversuchen werden aber auch Gene verändert, z.B. um menschliche Krankheiten hervorzurufen, die die Tiere von Natur aus gar nicht bekommen können.

«Tierversuche sind ungerecht. Man sollte nicht wegsehen, sondern etwas dagegen tun!»

Murat, 12 Jahre

• Grundlagenforschung

Grundlagenforscher probieren Dinge aus und beobachten, was dann passiert. Dabei geht es nicht um eine bestimmte Krankheit. Man ist zum Beispiel neugierig zu erfahren, was passiert, wenn man einem Goldfisch die Augen entfernt oder einer Katze das Gehör zerstört. Auch bestimmte Gene zu zerstören und zu beobachten, wie sich das auf das Leben des Tieres auswirkt, oder ob es stirbt, gehört zur Grundlagenforschung.

• Haftung

Wenn jemand einen anderen verletzt, dann ist er dafür verantwortlich, muss dessen Schaden ersetzen und wird, wenn er es extra gemacht hat, sogar dafür bestraft. Wenn mit einem neuen Medikament viele Tierversuche gemacht worden sind und dann später beim Menschen doch Schäden passieren, dann ist es für den Hersteller wichtig, dass er alle vorgeschriebenen Tierversuche gemacht hat, damit er nicht bestraft wird.

• Homöopathie

Homöopathische Medikamente sind sehr verdünnte Stoffe. Sie wirken auf den gesamten Körper. Ähnlich wie die Akupunktur regen sie die Selbstheilungskräfte, die jeder von uns in sich trägt, an.

• Nebenwirkungen

Neben der Hauptwirkung, die man haben möchte, entfalten Medikamente auch unerwünschte Nebenwirkungen. Die will man nicht haben! Zum Beispiel kann es sein, dass ein Medikament gut gegen Schmerzen hilft, dabei aber den Magen und die Nieren schädigt.

• Penicillin

Penicillin ist ein Medikament, welches wir einnehmen, wenn wir uns mit bestimmten Krankheiten angesteckt haben. Der Londoner Alexander Fleming hatte 1928 zufällig und ohne Tierversuche entdeckt, dass ein bestimmter Pilz, *Penicillium notatum*, einen Stoff produziert, der Bakterien abtötet.

• TGN1412

TGN1412 heißt ein Medikament, das Menschen mit schweren Krankheiten, wie zum Beispiel Krebs, helfen sollte. Es wurde im Jahre 2006 an sechs Männern getestet. Sie wurden davon schwer krank und mussten auf die Intensivstation, weil lebenswichtige Organe nicht mehr funktionierten. Fast wären sie gestorben und einem mussten sogar Körperteile abgenommen werden. Vor diesen Menschenversuchen war TGN 1412 ausführlich an Tieren, unter anderem an Affen, getestet worden. Die Tiere bekamen 500-mal soviel TGN1412 wie die 6 Männer und vertrugen das ohne Probleme.

• Undercoverrecherchen

Als Undercoverrecherche bezeichnet man zum Beispiel, wenn jemand als Tierpfleger in einem Tierversuchslabor arbeitet und dort dann heimlich Filmaufnahmen von den Tierversuchen macht. Wir dürfen die Tierversuche ja nicht ansehen. Deshalb ist die einzige Möglichkeit, die Wahrheit über den Umgang mit den Tieren zu erfahren, heimlich in den Laboren zu filmen.

• Zellen

Tiere, Menschen und auch Pflanzen, alles was lebt, ist aus winzigen Teilchen aufgebaut. Diese winzigen Bausteine, die man ohne Vergrößerung nicht erkennen kann, werden Zellen genannt.

Und Tschüss!

So, jetzt sind wir am Ende dieser Broschüre angekommen. Herzlichen Dank für Dein Interesse und Deine Geduld. Wir alle können viel zur Abschaffung von Tierversuchen beitragen. Die Tiere und wir werden trotzdem noch eine Weile Geduld haben müssen – auch wenn's uns schwerfällt. Je mehr Menschen mithelfen, desto eher geht es den Tieren besser.

Sei nicht mutlos. Wir schaffen es ganz sicher!



«Wenn viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten
viele kleine Schritte tun,
können sie das Gesicht
der Welt verändern.»

Afrikanisches Sprichwort



Wenn Du traurig bist, weil Du an die Tiere denkst, dann sprich mit anderen Tierfreunden darüber. Es gibt schon so viele, die sich für die Tiere starkmachen! Und es werden immer mehr. Wenn Du noch mehr wissen willst, dann besuch Harry im Internet.

Wir wünschen Dir jetzt alles Gute für Dich selbst und viel Mut und tolle Ideen für die Tiere. Vielleicht sehen wir uns ja mal in Deiner Schule oder an einem Infostand!

Herzliche Grüße
Dein Harry-hilft-Tieren-Team



www.harry-hilft-tieren.de

info@harry-hilft-tieren.de

«Die Tiere haben den Menschen doch gar nichts getan und sie können sich nicht wehren. Und sie sind so lieb und beißen noch nicht mal. Wie die Menschen sich wohl fühlen würden, wenn man das mit ihnen machen würde?»

Katharina, 11 Jahre



Harry:
Copyright Uli Faas Design

Diese Informationsschrift basiert auf dem Konzept der Jugend-Broschüre „Krax“ des Schweizer Tierschutz STS „Forschen? Ja klar: Aber ohne uns Tiere!“. Das Harryhilft-Tieren-Team dankt dem Schweizer Tierschutz herzlich für die bereitwillige und unbürokratische Zusammenarbeit!

Impressum:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Landsbergerstr. 103
80339 München
Tel: 089-359 93 49
Fax: 089-356 521 27
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de
www.datenbank-tierversuche.de

Texte: Ärzte gegen Tierversuche e.V., Schweizer Tierschutz STS,
Gestaltung: A.Stratmann, www.vego-design.de
Fotos: Ärzte gegen Tierversuche e.V., Anyka, Marion Wear, Tony Campbell, godfer/Fotolia.com, Antje Lindert-Rottke, Anyka, godfer / Fotolia.com, Adam Gryko, Joshua Lewis, mashe, xjrshimada, Eric Isselee, Petra Gurtner, STUDIO GH, Siberia, Thorsten Schon, Weim, Andreas Reimann

Vereinskonto: Sparda-Bank
BLZ 500 905 00
Kto 951 731

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

© 2008 Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Ärzte gegen Tierversuche e.V.